



Seite: 15:30:04 Gattung: Online-Quelle
 Ressort: Ratgeber Jahrgang: 2016
 Rubrik: Ratgeber Nummer: 0
 Weblink: <http://www.bild.de/bild-plus/ratgeber/job-karriere/narzissmus/narzissten-hat-ihr-chef-das-trump-syndrom-48032568.bild.html>

Narzissten in Führungspositionen

Hat Ihr Chef das Trump-Syndrom?

Überhöhtes Selbstbild, Ego manie, Kritikunfähigkeit - Eigenschaften, die auf US-Präsidentschaftskandidat Donald Trump genauso zutreffen wie auf viele Chefs. Und auf Narzissten. Ob der siegesichere Trump an einer Persönlichkeitsstörung leidet, darüber wollen seriöse Mediziner und Psychologen ungern öffentlich auslassen. Allerdings fühlt sich der ein oder andere in diesen Tagen ungut an Menschen im eigenen Umfeld erinnert, wenn sie Trumps hitzige Reden voller Beleidigungen und seine Tiraden über den eigenen Erfolg mitverfolgen. Vor allem erfolgreiche Menschen in Führungspositionen neigen zu Selbst-Überhöhung. So geht z.B. die Personalberatungsagentur metaBeratung davon aus, dass sogar 75 Prozent der Topmanager in deutschen Chefetagen narzisstische Züge haben. Sind unsere Chefs kleine Trumps? Und wie erkennt man einen Narzissten? Prof. Dr. Claas-Hinrich Lammers, Chefarzt in der Psychiatrie der Asklepios Klinik Nord - Ochsenzoll, klärt bei BILD die wichtigsten Fragen. Was versteht man unter einem Narzissten? Prof. Dr. Claas-Hinrich Lammers: "Bis zu einem gewissen Grad ist Narzissmus einfach ein großes Selbstbewusstsein, dementsprechendes Auftreten und der Wunsch im Mittelpunkt zu sehen. Das ist erstmal nichts Negatives. Das sind auch Eigenschaften, die bei Managern gefragt sind, wäre jemand nicht selbstbewusst, hätte

er wahrscheinlich keine Führungsposition. ► Das, was wir in der Psychiatrie als narzisstische Persönlichkeitsstörung sehen, hat extremere Komponenten: Charakteristisch sind ein Auseinanderklaffen von Selbstbild und Realität. Die eigenen Fähigkeiten werden stark überschätzt, Mitmenschen und ihre Bedürfnisse interessieren nicht. ► Jemand der dominant und selbstbewusst ist, sich aber für andere interessiert und ihnen emotional etwas geben kann, würde nicht als narzisstisch gestört gelten. ► Für Narzissten ist typisch, dass sie keine wirklich engen Bindungen eingehen können. Nähe würde vermeintliche 'Schwächen' aufdecken, eine Konfrontation die Narzissten um jeden Preis vermeiden wollen." Wie erkennt man Narzissten? Prof. Lammers: "Menschen mit bestimmten narzisstischen Tendenzen lernen wir wohl alle im Laufe unseres Lebens kennen. Das kann auch der Chef sein. Besonders deutlich zeigt es sich, wenn jemand nicht einfach nur durchsetzungsstark ist, sondern Spaß daran hat, andere Menschen bloßzustellen, Macht zu spüren, sich die eigene Überlegenheit immer wieder zu beweisen." Nach den internationalen Leitlinien zur Diagnose psychischer Störungen (Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders) müssen mindestens fünf der folgenden Eigenschaften vorliegen, um eine narzisstische Persönlichkeitsstörung zu

diagnostizieren: Kann man sich gegen Narzissten wehren? Prof. Lammers: "Wenn Sie mit einem wirklichen Narzissten konfrontiert sind, etwa im Beruf, haben sie keine Chance. Für Narzissten ist alles ein ständiger Wettkampf, den sie mit allen Mitteln gewinnen müssen. Schon ein Kompromiss wäre für einen narzisstischen Chef eine Niederlage. Interessant ist, dass diese Menschen davon ausgehen, sie müssten so handeln, weil sonst die anderen sie so behandeln würden. Der Leidensdruck für Narzissten entsteht, wenn sie mit einem kleinen Misserfolg konfrontiert sind, etwa die Beförderung, die nicht geklappt hat, und alles bricht zusammen. Die Realität lässt sich nicht mehr mit ihrem Größen-Ich vereinbaren." Warum begeistern vermeintliche Narzissten, wie Donald Trump, auch Menschen? Prof. Lammers: "Ob Donald Trump eine narzisstische Persönlichkeitsstörung hat, kann man aus der Ferne nicht diagnostizieren und sollte man auch nicht. Generell kann man sagen, dass narzisstische Züge Menschen anfangs für andere sehr interessant machen können. Selbstbewusstsein, sicheres Auftreten, Willensstärke wirken zunächst anziehend. Allerdings schlägt das im langfristigen Kontakt um, wenn die Mitmenschen auch mit Aggression und Abwertung konfrontiert sind."

Abbildung: Donald Trump gilt nicht als umgänglicher Zeitgenosse - trotzdem haben ihn Selbstüberschätzung und Aggression weit gebracht
Fotograf: AFP
Fotograf: AFP
Wörter: 535
Urheberinformation: (c) Axel Springer SE